



Thomas Eltzsch ist Chef des VW-Autohauses an der Windmühle in Kamenz. Und das in vierter Generation. An vier Standorten sind 130 Leute in Lohn und Brot. Der Chef macht auch in deren Namen gegen den professionellen Autoklau Front. „Der wirtschaftliche Schaden ist enorm.“ Am Donnerstag gab es einen Sicherheitsgipfel im Autohaus. Auch die Chefin des Kamener Reviers, Susann Benad-Uslaub, war dabei. Foto: René Pflaß

Sicherheitsgipfel im Autohaus

VW-Händler Thomas Eltzsch aus Kamenz wurden 2012 vier Autos gestohlen. Er schlug Alarm. Aloysius Mikwauschk (MdL) holte wichtige Leute an einen Tisch. Für ein Projekt.

VON FRANK OEBL

Dieser Weckruf hat gefruchtet. Im September war der Kamener VW-Autohändler Thomas Eltzsch an die Öffentlichkeit gegangen, nachdem ihm eine 15 000 Euro teure Messstation entwendet worden war. „Das waren Profis, die wussten, wann die Putzfrau die Alarmanlage deaktiviert.“ Eltzschs Jahreshilf bis dahin: vier gestohlene Autos, von denen nur eines in Belonus wieder gefunden wurde, und ein Hackerangriff auf die Telefonanlage (Schaden allein hier: 9000 Euro). „Das geht so nicht weiter“, hatte der 41-Jährige gesagt und den CDU-Wahlkreisabgeordneten im Landtag in Anspruch genommen. Aloysius Mikwauschk brachte jetzt Kamener Gewerbetreibende bei Eltzsch an einen Tisch – und dazu Michael Wilhelm, Staatssekretär im Innenministerium, Landespolizeipräsident Rainer Kann, OB Roland Dantz und Polizeirätin Susann Benad-Uslaub, die jetzt das Kamener Revier führt.

Gemeinsam wurden unter anderem folgende Fragen debattiert:

❓ Sind die Übergriffe bei Eltzsch Ausnahmefälle?

Offenbar nicht, wobei die Polizeivertreter klarstellten, dass Kamenz in Sachen Auto-, aber auch Werkzeug- und Buntmetallklau nicht besonders auffällig ist. Rainer Kann: „Woanders ist es deutlich schlimmer.“ Der Polizeipräsident meinte den grenznahen Raum. Gleichwohl nehme man das Signal aus dem Gewerbegebiet an der Windmühle ernst. Revierleiterin Benad-Uslaub bestätigte, dass sich hier schon „ein Schwerpunkt“ abzeichne. Es sei relativ dunkel und liege nahe am Autobahnzubringer.

❓ Wird auch das subjektive Sicherheitsempfinden berührt?

Staatssekretär Dr. Wilhelm bestätigte, dass dies immer sehr ernst genommen werden müsse. Die Debatte um den Polizeibau in Sachsen erschwere die Lage, weil sie am Kern vorbeigehe. „Die Polizei baut

bis 2022 ab, aber nicht auf der Straße, sondern in der Verwaltung.“ Ein Polizist in Sachsen komme auf 359 Bürger, dies sei immer noch mehr als in westlichen Bundesländern. Beim Streifendienst in Sachsen werde sogar aufgebaut.

❓ Sind die bisherigen Aktionen gegen Autoklau erfolgreich?

Mit „landesweiten Fahndungstagen“ wird dem bandenmäßigen Autodiebstahl offenbar kein rechter Riegel vorgeschoben. Polizeipräsident Kann: „Die Profis klären ja nicht nur Gewerbegebiete auf, sondern auch das Handeln der Polizei.“ Jetzt, so Dr. Wilhelm, wolle man mit der Bundespolizei mehr und unregelmäßiger kontrollieren – zum Beispiel an den Dresdner Autofahrten. „Das lohnt sich eher.“ Auch mit den Behörden in Polen und Tschechien werde jetzt gut zusammengearbeitet. Die zentrale Sofortfassung von Kennzeichen gestohlener Autos wird derzeit getestet. Auch eine Identifizierung von Baumaschinen werde erwogen.

❓ Wie hat sich die Situation an der Windmühle entwickelt?

Seit das Autohaus einen privaten Sicherheitsdienst beschaffte, dessen Service auf weitere Firmen ausgedehnt werden könnte, hat es keine Übergriffe mehr gegeben. Allerdings beobachten die Sicherheitsleute immer wieder Verdächtige. „Außer bei Neuschnee und Vollmond“. Netlich habe man 3 Uhr in der Früh junge Leute angesprochen und damit natürlich vertrieben, die behaupteten, am nächsten Tag „ein Auto kaufen“ zu wollen.

❓ Hat der Sicherheitsgipfel etwas Konkretes gebracht?

Ja, es wird für ein halbes Jahr ein Sicherheitsprojekt für die Gewerbegebiete an der Windmühle und Ochsenberg geben, dessen Details hier nicht breitgetreten werden. Polizeipräsident Kann: „Auto-Diebe scheitern in der Regel an drei Faktoren: Zeit, Licht und Lärm.“ Nur so viel: Polizeifachberater werden eingesetzt, und OB Dantz hat die Unterstützung der Stadt signalisiert.



Innen-Staatssekretär Dr. Michael Wilhelm: „Wir brauchen mehr Verfolgungsdruck. Der entsteht nicht im Büro, sondern auf der Straße.“



Landespolizeipräsident Rainer Kann: „Kamenz ist nicht der Hort der Kriminalität. Mehr Aufmerksamkeit ist dennoch angebracht.“



Oberbürgermeister Roland Dantz: „Wir wollen, dass die Gewerbegebiete in der Nacht gut beleuchtet sind. Da muss man nicht sparen.“